

# WIR

3·2025

**DAS MAGAZIN  
DER AWO BAYERN**

81. Jahrgang des „Helfer“

**Mehr  
Miteinander:  
Warum wir  
Demokratie  
I(i)eben und  
verteidigen**



**DIE AWO  
IN SCHWABEN**

**Kinderarmut abschaffen**  
Ehren- und Hauptamt  
gemeinsam aktiv

**Innovatives Wohnen**  
Generationen  
leben gemeinsam

## WIR IN BAYERN

Aus der AWO **3**

Bezirke haben gewählt + AWO-Landeskonferenz 2025 + Bilanz vier Jahre AWO-Doppelspitze + Neues Projekt: Die Geschichte dahinter

Unser Thema: Mehr Miteinander: Warum wir Demokratie I(i)eben und verteidigen **6**

Mitmachen statt Mitlaufen + Alle Macht geht von der Basis aus + Interview mit Paulina Fröhlich zu resilienter Demokratie + Demokratie stärken

## WIR – DIE AWO IN SCHWABEN

Editorial **11**

Neubau Seniorenheim Augsburg-Herrenbach **12**

AWO Haus der Generationen **13**

Gemeinsam gegen Kinderarmut **14**

Nachhaltigkeit: AWO verbessert CO<sub>2</sub>-Bilanz **16**

Starkes Zeichen für Vielfalt **18**

Geschichte: 500 Jahre Bauernkrieg **19**

60 Jahre Ehrenamt – Alfons Schier **20**

AWO Augsburg Stadt **21**

Liebe Leser\*innen, liebe Freund\*innen der AWO,

frei nach Winston Churchill ist Demokratie die beste von allen Staatsformen, die bisher ausprobiert wurden. Sie ist nicht immer einfach und sie ist vor allem nicht selbstverständlich. Das erleben wir aktuell so deutlich wie lange nicht mehr. In vielen Ländern erstarken radikale Kräfte, Hass und Hetze nehmen gefährlich zu. Als Verband, der in der NS-Zeit verboten war und dessen fünf Grundwerte nur in einer Demokratie zu verwirklichen sind, sehen wir uns in der Pflicht, unsere Demokratie zu stärken und zu verteidigen.

Wir lieben Demokratie nicht nur, wir leben sie auch – in vielerlei Hinsicht. AWO-Einrichtungen sind Übungsorte für Demokratie. Drei Beispiele stellen wir in unserem Titelthema vor. Außerdem zeigen wir, wie Entscheidungen in der AWO demokratisch getroffen werden. Mit Paulina Fröhlich von der Bertelsmann Stiftung haben wir über den Zustand unserer Demokratie gesprochen. Wir freuen uns schon sehr auf ihren Vortrag auf unserer Landeskonferenz, in dem sie ihre Reformideen näher ausführen wird.

Für die kommenden vier Jahre haben wir einiges in Sachen Demokratie vor. In Nachfolge unseres erfolgreichen Projekts „AWO I(i)ebt Demokratie“ planen wir umfangreiche Aktivitäten. Mehr erfahrt Ihr auf Seite 10. Auf alles weitere dürft Ihr gespannt sein.

Wir freuen uns darauf, mit Euch gemeinsam auch in Zukunft unsere Demokratie zu stärken und zu verteidigen.

Herzliche Grüße

Nicole Schley



Stefan Wolfshöndl

## Bezirke haben gewählt

Nach Ober- und Mittelfranken und Schwaben (siehe WIR 02/2025) haben sich nun auch die übrigen Bezirksverbände zu ihren Konferenzen getroffen. Wichtigster Tagesordnungspunkt: Neuwahl des Vorstands beziehungsweise des Präsidiums.

Alle drei Bezirke setzen auf Kontinuität an der Spitze: In Niederbayern/Oberpfalz wurde der stellvertretende Landesvorsitzende Bernhard Feuerecker als Bezirksvorsitzender bestätigt. Die bayerische AWO-Doppelspitze übernimmt in ihren Bezirksverbänden ebenfalls weiter Verantwortung: Nicole Schley bleibt Präsidentin in Oberbayern, Stefan Wolfshörndl ist auch die kommenden vier Jahre Vorsitzender in Unterfranken.

Der Landesverband gratuliert allen Gewählten sehr herzlich und freut sich darauf, sich gemeinsam mit seinen Mitgliedern, den Bezirksverbänden, weiterhin für mehr Menschlichkeit, Solidarität und Gerechtigkeit in unserer Gesellschaft stark zu machen.

**DAS WIR**

28. Landeskonferenz  
der Bayerischen Arbeiterwohlfahrt,  
Nürnberg: 26./27.09.2025

**STÄRKER MACHEN**

## Unser Highlight im Konferenzjahr

Nur noch wenige Tage, dann kommen 120 Delegierte aus ganz Bayern in Nürnberg zusammen, um den Kurs der bayerischen AWO für die nächsten vier Jahre festzulegen. Unter dem Motto „Das WIR stärker machen“ wird es am 26. und 27. September darum gehen, die Zusammenarbeit innerhalb der AWO weiter zu intensivieren und Vorschläge dafür zu erarbeiten, wie gesellschaftlicher Zusammenhalt gefördert und Vertrauen in unsere Demokratie gefestigt werden können. Als Gastrednerin freuen wir uns auf Paulina Fröhlich von der Bertelsmann Stiftung, die schwerpunktmäßig zum Themenkomplex „Resiliente Demokratie“ forscht (siehe Interview auf Seite 9).

Eröffnet wird die Konferenz durch Grußworte von Nürnbergs Oberbürgermeister Marcus König (CSU), von der Vorsitzenden des Sozialausschusses im Bayerischen Landtag Doris Rauscher, MdL, (SPD) sowie von der Präsidiumsvorsitzenden des AWO Bundesverbands Kathrin Sonnenholzner.



**AUS DER AWO**

## Frisch gewählt: AWO-Spitzenpersonal in den Bezirken

### **AWO Niederbayern/Oberpfalz**

*Vorsitzender:* Bernhard Feuerecker

*Stellvertreter\*innen:* Johanna Werner-Muggendorfer (KV Kelheim), Christian Plach (KV Passau-Süd), Ulrike Roidl (KV Schwandorf), Dr. Thomas Burger (KV Regensburg)

### **AWO Oberbayern**

*Präsidentin:* Nicole Schley

*Präsidiumsmitglieder:* Gertrud Eichinger (KV Erding), Christine Himmelberg (KV München-Land), Michael Sporrer (KV München-Stadt), Martin Wohlketzter (KV Garmisch-Partenkirchen)

### **AWO Unterfranken**

*Vorsitzender:* Stefan Wolfshörndl

*Stellvertreter\*innen:* Gerald Möhrlein (KV Kitzingen), Katharina Räth (SV Würzburg), Stefan Rottmann (KV Schweinfurt-Land), Harald Schneider (KV Main-Spessart)

Fotos: AWO Niederbayern/Oberpfalz, AWO Bayern, Dirk Baumann



## DIE „WIR-REDAKTION“

Sie haben Anregungen, Lob oder Kritik? Ihre Anmerkungen zum aktuellen Heft nehmen wir gerne auf. Sie erreichen uns hier:

Arbeiterwohlfahrt  
Landesverband Bayern e.V.  
Edelsbergstraße 10, 80686 München  
Telefon 089 546754-0  
redaktion@awo-bayern.de

# Vier Jahre AWO- Doppelspitze: Eine Bilanz

Text: Nicole Schley, Stefan Wolfshörndl

In den letzten vier Jahren haben wir viel erleben dürfen: Großartige Menschen haben wir getroffen, die sich mit viel Herz und Engagement für ihre Mitmenschen einsetzen. In zahlreichen Gesprächen mit Politiker\*innen haben wir spannende Einblicke gewonnen und den ein oder anderen Erfolg verbuchen können. Bündnisse haben wir geschmiedet und so die Durchschlagskraft für unsere Anliegen erhöht. Und auf Demos haben wir gemeinsam mit AWO-Mitgliedern unsere Fahne hochgehalten.

Wir haben geschafft, unsere AWO moderner aufzustellen. Mittlerweile ist der Landesverband da vertreten, wo sich die meisten Menschen informieren: auf Social-Media. Unsere Website haben wir komplett neugestaltet und alle Inhalte überarbeitet. Mit dem AWOBayern.net haben wir schließlich eine Plattform eingerichtet, auf der wir uns mit AWO-Gliederungen in Echtzeit austauschen sowie wichtige Informationen für alle zugänglich machen können.

Es gab auch weniger Erfreuliches: In der Pandemie mussten sich Einrichtungen auf ständig neue Vorgaben einstellen und gerieten teils in finanzielle Schwierigkeiten. Ukraine-Krieg, Energiekrise und Inflation sind die nächsten großen Herausforderungen. Der Landesverband bleibt an der Seite der Träger. In Verhandlungen und politischen Gesprächen setzen wir uns mit Nachdruck für die Interessen unserer Einrichtungen, Mitarbeiter\*innen und Klient\*innen ein.

Unser Ziel bleibt: Das Profil der AWO Bayern weiter schärfen. Wir möchten, dass klarer wird, wofür die AWO steht. Um noch mehr wahrgenommen zu werden als sozialpolitischer Akteur, Arbeitgeber und Mitmachort. In den kommenden vier Jahren möchten wir unser Motto „Das WIR stärker machen“ noch mehr mit Leben füllen und mit Euch gemeinsam weitere Menschen für unsere AWO begeistern.

➔ **Brandneu ab 26.09.2025: Unser Verbandsbericht 2021-2025 im Downloadbereich unter [awo-bayern.de/ueber](http://awo-bayern.de/ueber)**

*Impressionen aus vier Jahren Landesvorsitz: Begegnungen mit beeindruckenden AWO-Aktiven, Gespräche mit der Politik und viel Freude an der Zusammenarbeit.*



Fotos: Katharina Ohl, Staatskanzlei, privat

# Neues Projekt: Die Geschichte dahinter

Wie aus dem spontanen Eingreifen einer einzelnen Frau die Vorlage für ein Projekt beim AWO-Landesverband werden kann? Ganz einfach: Mit viel ansteckender Begeisterungsfähigkeit auf Entscheidungsebene, Mut und Drang zu sozialen Veränderungen und dem Wissen: Wir können zusammen was bewegen.

Text: Theresa Scholz

Diese zwei haben sich gesucht und gefunden. Das denkt man gleich, wenn man Nici und Helga untergeht auf ihrem Spaziergang durch den Münchener Olympiapark schlendern sieht. Ihre Freundschaft hat dabei ungewöhnlich begonnen. Vor ungefähr zwei Jahren hat Nici die Seniorin dabei beobachtet, wie sie eine Pfandflasche aus einem Müll-eimer fischte.

## Sommerreise 2025 der AWO-Doppelspitze

Sie steht in diesem Jahr ganz im Zeichen unseres neuen Projekts. In AWO-Einrichtungen möchten Nicole Schley und Stefan Wolfshörndl mehr über die Bedürfnisse von Seniorinnen erfahren und das Projekt vorstellen.

### Stationen am 5.8.2025 sind:

- *SAVE in Milbertshofen*, Senior\*innen aufsuchen im Viertel durch Expert\*innen, Träger: AWO München-Stadt
- *Seniorentreff Neuperlach*, Träger: AWO München-Stadt
- *SozialService und Betreuungsverein*, Träger: AWO München-Land

Eine Situation, an die sich das Auge einer Großstädterin schon gewöhnt haben mag. Sie legt jedoch ein strukturelles und individuell dramatisches Problem offen: Altersarmut ist weiblich. Vor allem im reichen Bayern, wo fast jede vierte Frau davon bedroht ist. Und Armut ist ein Einfallstor für Einsamkeitserfahrung bei den Betroffenen – gerade im höheren Alter.

Nici hat nicht weggucken wollen und ist auf Helga zugegangen. Diese hat ihr von finanziellen Herausforderungen, Überforderung mit der Bürokratie und einem Lebensabschnitt, der von Einsamkeit geprägt ist, erzählt. Nici hat ihr also erstmal pragmatisch unter die Arme gegriffen: Mit einem Einkauf, einem offenen Ohr ... und später auch mit Zeit für gemeinsame Ausflüge.

Als AWO-Co-Landesvorsitzende Nicole Schley – eine Freundin von Nici – davon gehört hat, war ihre Begeisterung groß. Sie hat daraufhin alle Hebel in Bewegung gesetzt, um ein Projekt zu initiieren, das genau da ansetzt, wo Nici sich als Einzelperson engagiert: Seniorinnen stärken, indem sie jemanden an die Seite gestellt bekommen, der sich für sie interessiert, ihnen unter die Arme greift und Lebensfreude in ihren Alltag zurückbringt.



Illustration: Mieke Scheier

AUS DER AWO

## Zeit für Seniorinnen – Von Frauen für Frauen

### Vorgehen

Seniorinnen, die sich mehr Gesellschaft wünschen, bilden mit ehrenamtlich helfenden Frauen ein Tandem und verbringen ein bis zwei Stunden Zeit pro Woche zusammen, Projekt zunächst beschränkt auf den Münchner Raum, Schirmherrin ist Verena Dietl, dritte Bürgermeisterin der Landeshauptstadt

### Ziele

Einsamkeit entgegenwirken, Auswirkungen von Armut bei Seniorinnen mildern, Solidarität unter Frauen stärken

### Förderung

vorerst für 1,5 Jahre gefördert (Laufzeitende: Juli 2026)

📧 **Kontakt:** Theresa Scholz  
[theresa.scholz@awo-bayern.de](mailto:theresa.scholz@awo-bayern.de)  
Tel.: 089 546754-126  
[awo-bayern.de/zeit-fuer-seniorinnen](http://awo-bayern.de/zeit-fuer-seniorinnen)

Gefördert durch



# Mitmachen statt mitlaufen

Demokratie lieben und leben ist ein hehres Ziel, kein Selbstläufer. Das Recht, mitzubestimmen, ist ebenso wichtig wie die gleichberechtigte Teilhabe anderer zu akzeptieren und zu ermöglichen. Das muss erlernt und lebenslang weiterentwickelt werden. In diesem Sinne sind die Einrichtungen der AWO in Bayern auch Übungsorte der Demokratie. Drei Beispiele.

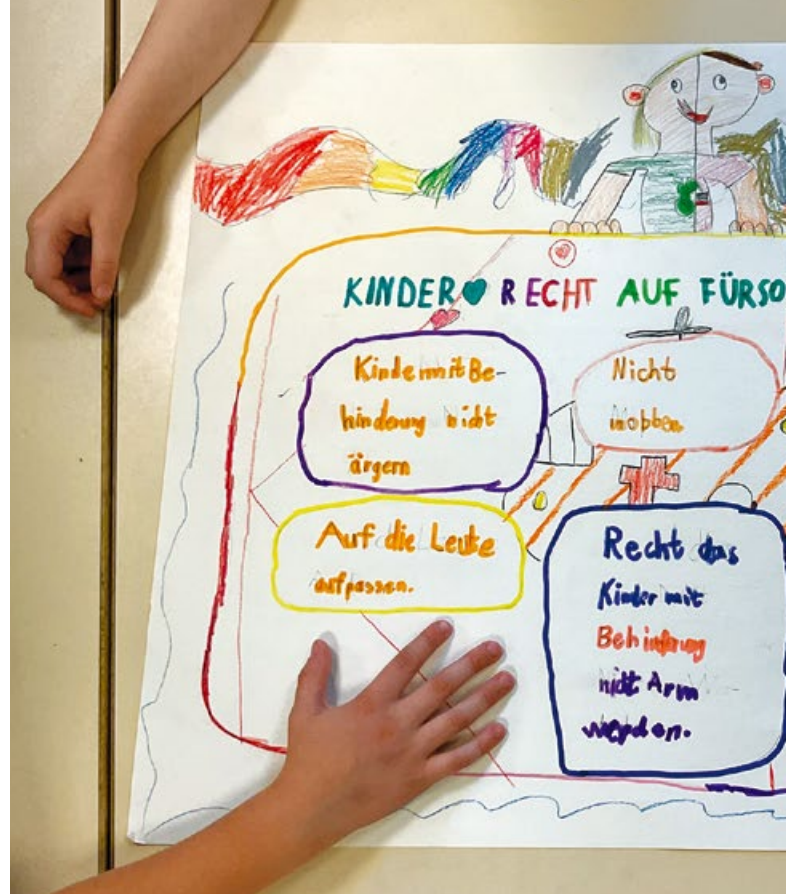
Text: Alexandra Kournioti

Keine leichte Entscheidung für das AWO-Kinderhaus Purzelbaum in Augsburg-Haunstetten: Soll es für die Faschingsverkleidung ein einheitliches Motto – „Astronauten“ – oder freie Kostümwahl geben? Definitiv ein Fall für den Bunten Rat, das Kinderparlament der Einrichtung. Die insgesamt 15 Delegierten stammen aus drei Kindergärten und zwei Hortgruppen, jede Gruppe entsendet jeweils drei. Die jüngste Parlamentarierin ist drei, der älteste Parlamentarier elf Jahre alt. „Bei manchen Themen geht es heiß her“, berichtet Sabine Sieber, Leiterin der schwäbischen Einrichtung mit aktuell 83 Kindern.

## Kinder an die Macht

„Kinder, die wissen, dass sie eine Stimme haben, die ernst- und wahrgenommen wird, sind auch geschützte Kinder“, sagt Sieber. Adultismus kann die Fachkraft nichts abgewinnen, lieber vermitteln sie und ihr Team Kindern „dass sie selbst ‚machen‘ dürfen. Das früh zu fördern, ist das A und O“. Und so wird jedes Jahr die Stimmabgabe für den Bunten Rat organisiert, ein Urnengang so geheim wie die Bundestagswahl, die als Vorbild dient. Dabei erfährt jedes Kind, dass es wortwörtlich eine Stimme hat, die zählt. Und einige der Kinder, dass sie die Stimmen anderer erhalten, um sich für alle einzusetzen.

Bis zu drei Wochen hängen die Wahlplakate der Kandidat\*innen mit Fotos, Namen, Alter sowie Hobbys – „Schlafen, Essen, Fußball spielen, neue Kinder kennenlernen“ – in der Einrichtung aus. In der Antike wurden Bohnen unterschiedlicher Farbe zur Stimmabgabe genutzt, im „Purzelbaum“ sind es bunte Muggelsteine. Deren Farben korrespondieren mit den fünf Farben der



**„Es macht einfach mehr Spaß, wenn ich mit aussuchen kann, als wenn alles schon von anderen beschlossen wurde.“**

fünf Gruppen des Kinderhauses. Via Kolorit wird die demokratische Struktur des „Purzelbaums“ auch auf Plakaten veranschaulicht.

Ist das Kinderparlament gewählt, trifft es sich monatlich, Sondersitzungen kommen hinzu. Welches Spielzeug wird angeschafft? Wie verwenden wir Spenden? Sieber sieht sich als Beisitzerin, die unterstützt, indem sie etwa anregt, die Sinnhaftigkeit der Anschaffung einer Rakete zu diskutieren. Dieser Antrag wurde von der Mehrheit abgelehnt. Ein Manifest der Kinderrechte war wiederum mehrheitsfähig.

Gibt es Schnittmengen zwischen den Positionen Drei- und denen Zwölfjähriger? „Definitiv“, sagt Sieber. Sie erlebt viel Verständnis füreinander, auch weil Kinder im „Purzelbaum“ teilweise über Jahre Partizipation erleben, wenn sie bereits als Kindergartenkinder dazustößen und als Hortkinder noch dabei sind.

## Demokratie erfordert Zuhören

Partizipation steht auch bei „PEERS supported by Heroes“ des AWO-Kreisverbands München-Stadt im Vordergrund. Jungen\* und junge Männer\* mit Migrationszuschreibungen, zwischen 15 und 21 Jahren, werden innerhalb eines Jahrs zu Multiplikatoren ausgebildet, setzen sich mit Themen wie Identität, Sexismus, Gewalt, Vorurteile und Gleich-



Das AWO-Kinderhaus Haunstetten hat ein Manifest der Kinderrechte verabschiedet.

berechtigung auseinander. Nach Abschluss der Ausbildung, für die es ein Zertifikat gibt, leiten die Absolventen, unterstützt durch eine sozialpädagogische Fachkraft, in Schulen und Jugendeinrichtungen Workshops für andere Jugendliche jeden Geschlechts nach der Methode peer-to-peer, um Gespräch auf Augenhöhe zu ermöglichen.

„Es hat viel mit Zuhören zu tun“, sagt Projektleiterin Anna Königstein. PEERS ist ein privilegiertes Austauschformat, denn „wer dabei ist, tut das freiwillig, weil er sich selbst dazu entschieden hat“. Jeder kann Vorschläge machen. Entschieden wird gemeinsam, etwa ob LGBTQIA\*-Belange oder psychische Gesundheit, Minigolf oder Bowling als Nächstes anstehen. Königstein: „Es macht einfach mehr Spaß, wenn ich mit aussuchen kann, als wenn alles schon von anderen beschlossen wurde.“

Es gehört dazu, andere Meinungen und sogar Streit auszuhalten, Konflikte zu schlichten. Persönliche Begegnung mit neuen und verschiedenen Menschen hat ein anderes Gewicht als Agieren in der eigenen Bubble auf Social Media, wo Personen mit abweichenden Meinungen oft gelöscht oder ignoriert werden. Königstein: „Es geht auch immer um die Frage: ‚Ich kann wählen, aber das können andere auch, und wie gehen wir damit um, dass wir unterschiedlich wählen?‘“

## Kompromiss ist keine Niederlage

Mit Beteiligung, Kompromissbereitschaft und Mut zur Veränderung lautet die Antwort auf diese Frage bei einem Blick auf die sozialtherapeutische Einrichtung der AWO in Waldkraiburg. Dort hat die Bewohner\*innen-Vertretung

einen hohen Stellenwert. Zwar ist ein solches Gremium rechtlich vorgesehen, aber Einrichtungsleiter Stefan Wilhelm sieht darin keine Pflichterfüllung, sondern erlebt die Vertretung als entscheidend für ein positives Miteinander.

Wilhelm ist wichtig, dass jeder Wohnbereich der Einrichtung durch eine Person repräsentiert wird, damit Anliegen aus der gesamten Bewohner\*innen-Versammlung transportiert werden: „Minimum einmal im Quartal treffe ich mich mit den Vertreter\*innen.“ Bei Brez'n und Getränken berichtet er über Aktuelles wie Instandhaltungsmaßnahmen, diskutiert Pläne für Feste. Wilhelm: „Ein sehr wichtiges Thema ist immer die Verpflegung.“

So sei der Vorschlag angenommen worden, täglich jenseits des Angebots der beauftragten Großküche vegetarisches Essen zuzubereiten. Speiseplan erstellen, Einkauf erledigen, Menü zubereiten und herrichten – unterstützt durch eine pädagogische Kraft übernahmen Bewohner\*innen selbst und mussten feststellen, dass die tägliche Herausforderung zu groß war. Inzwischen verantworten sie die vegetarische Verpflegung an einem Tag pro Woche.

Das Maximum gemeinsam versuchen und sich schließlich auf ein machbares Pensum einigen, das ist in Wilhelms Augen keine Geschichte des Scheiterns, sondern des demokratischen Kompromisses und somit ein Erfolg.

Ähnlich verhält es sich mit der Faschingskostümierung in Haunstetten: Die Hortkinder als Astronaut\*innen verkleidet, die Kindergartenkinder in frei gewählten Verkleidungen und alle frühstücken gemeinsam vor den Sommerferien – wenn die Mehrheit sich dafür entscheidet.

*Geschafft: Für die PEERS-Ausbildung gibt es ein Zertifikat.*



Foto: PEERS München

# Alle Macht geht von der Basis aus

Text: Alexandra Kournioti

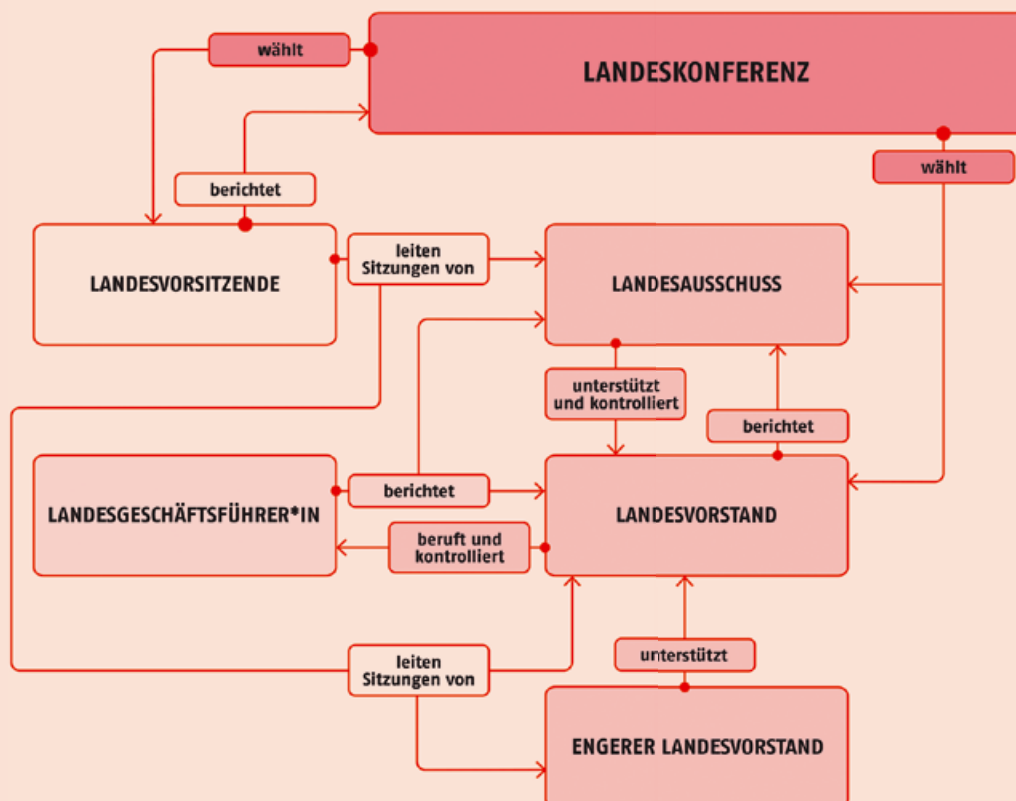
Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Toleranz: Das sind bekanntlich die Werte, die für das Wirken der Arbeiterwohlfahrt (AWO) richtungsweisend sind. Gleichzeitig sind es die „Zutaten“, die Demokratie ausmachen. Kein Zufall, dass sich die AWO in Ehren- und Hauptamt für die Partizipation aller Menschen einsetzt und diese in ihren Gremien und Angeboten ermöglicht. Das gelingt, weil ihre Struktur basisdemokratisch ist.

„Die AWO Bayern unterscheidet sich gravierend von anderen Verbänden, weil der Vorstand ehrenamtlich arbeitet und direkt gewählt wird. Wir haben eine unmittelbare Legitimation durch unsere Mitglieder. Das ist ein starkes Mandat, auch gegenüber unseren hauptamtlichen Strukturen, die eine wichtige und sehr gute Arbeit leisten“, sagen Nicole Schley und Stefan Wolfshörndl, die Landesvorsitzenden.

Tatsächlich sind es ehrenamtliche Strukturen, die den Kurs des Verbands, getragen von Wahlen und Beschlüssen gewählter Gremien (siehe Schaubild unten), bestimmen. Die Doppelspitze: „Sozialpolitische Grundsatzfragen sind Themen der Bayern-Spitze – legitimiert von zehntausenden Mitgliedern.“

Schley und Wolfshörndl bilden die erste Doppelspitze des bayerischen Landesverbands. Sie sind personifizierte Diversität, was unterschiedliche Herangehensweisen bedeutet und im Ergebnis für mehr Reflexion als bei nur einer Person sorgt, denn: „Doppelspitze bedeutet uns viel mehr als Arbeitsteilung von ‚Nord und Süd‘ oder ‚Pflege Du und Kita ich‘. Enge Abstimmung ist Pflicht, Kompromisse sind nötig und Teamarbeit an der Tagesordnung. Aus einer Pflichtaufgabe ‚Wir machen das jetzt in Bayern‘ sind mittlerweile ein eingeschworenes Team und echte Freundschaft entstanden. Wir sind der lebende Beweis, dass Franken und Bayern tatsächlich gut miteinander auskommen können“, sagt Wolfshörndl. Dem stimmt Schley zu – und hat, wie es in starken Teams richtig und wichtig ist, eine Ergänzung: „Eine Doppelspitze bietet auch zwei teilweise ziemlich unterschiedliche Perspektiven: eine männliche und eine weibliche. Ohne einen Keil zwischen Geschlechtern treiben zu wollen: Unterschiedliche Perspektiven sind für einen Wohlfahrtsverband und generell im Leben sehr wertvoll. Auch in dieser Hinsicht ergänzen wir uns ideal!“

## DIE ORGANE DER AWO BAYERN



## INTERVIEW

# „Demokratie ist nicht mehr selbstverständlich“

Fragen: Christa Landsberger

### Frau Fröhlich, ist unsere Demokratie in Gefahr?

Ja, eindeutig. Demokratie ist nicht mehr selbstverständlich, weder in den Köpfen vieler Menschen noch als Ergebnis an den Wahlurnen.

### Warum haben radikale Kräfte in so vielen Ländern Erfolg?

Radikale Populisten mobilisieren über die Emotionalisierung von realen Sorgen. Diese Sorgen können Preissteigerungen und Rente, Angst vor Krieg, allgemeiner Bedeutungsverlust oder Umweltkatastrophen sein. Teil ihrer Strategie ist es, immer anderen die Schuld zu geben – den bösen Eliten „da oben“ oder den bösen Migranten „da draußen“ – und sich als einzige Rettung zu präsentieren. Demokrat\*innen hingegen sprechen kaum emotional über Politik und, weil manch großes Problem zum Beispiel von Ungerechtigkeit oder Unsicherheit noch nicht restlos gelöst ist, wird ihnen vorgeworfen unfähig oder unwillig zu sein.

### Was können Großdemos für Demokratie dem entgegensetzen?

Der größte Effekt der Demonstrationen zum Jahresbeginn 2024 war die Selbstvergewisserung, die angesichts einer langen Phase von Ohnmacht der Zivilgesellschaft wichtig war. Die Demos waren auch ein Zeichen an Betroffene von rechtsextremem Gewalt: Millionen von Deutschen von den Nordseeinseln bis hin zu den Alpen sagen: „Da stehe ich nicht hinter, das ist nicht meine Politik, nicht mein Land.“ Und sie waren ein Signal an die AfD und an Kräfte, die noch nicht klar verortet waren. Ich verstehe aber, dass manche

enttäuscht sind, weil sie sich mehr versprochen haben, zum Beispiel, dass die Anzahl derer, die AfD wählen, sinkt. Aber das ist ein Riesenanspruch.

### Was bringt es Positionen aufzugreifen, die Wähler\*innen in der demokratischen Mitte vielleicht vermissen?

Gerade bei Themen mit so viel Mobilisationskraft wie Migration darf die Kompetenzvermutung in der Bevölkerung nicht bei einer radikalen Partei liegen. Daher muss darüber gesprochen werden, aber entscheidend ist wie. Demokratische Parteien dürfen weder Sprachbilder noch Argumentationsmuster der AfD verwenden und müssen klar machen, warum diese problematisch sind. Das ist relativ einfach. Denn die AfD verwendet ein völkisch-ethnisches Menschenbild, das Menschen in unterschiedliche Wertigkeiten aufteilt. Neben einer klaren Abgrenzung zu Antidemokratischem, wünsche ich mir jedoch auch – denn das gehört zur Demokratie – Streit darüber, wie restriktiv oder liberal unsere Migrationspolitik sein soll. Aber: Es gibt keinen Automatismus. Manche denken, man müsste nur Migration ansprechen und dann würde die AfD verschwinden. Das ist definitiv nicht so.

### Wie kann Politik, wie aber auch jede\*r einzelne von uns Demokratie schützen?

Die konservativen bis Mitte-Links-Parteien sollten sich als Alliierte in der Frage der Demokratie verstehen, auch wenn sie im demokratischen Spektrum Konkurrenten sind. Während sie sich über diese gemeinsame Basis unklar sind, ziehen radikale Populisten vorbei mit Wahlplakaten, auf denen „Demokratie“ steht.

### Paulina Fröhlich

ist Senior Fellow bei der Bertelsmann Stiftung im Programm „Demokratie und Zusammenhalt“ und Gastrednerin bei der diesjährigen Landeskonferenz der AWO Bayern.



Foto: Capital Headshots Berlin

Jedes Individuum kann beitragen, indem man in Dialog mit Andersdenkenden geht. Das kann nervig, anstrengend und unschön sein. Aber wenn wir es ernst meinen mit der Demokratie, tragen wir alle die Verantwortung, nicht nur Politiker\*innen. Wir sollten uns schulen lassen: Wie führe ich ein kritisches Gespräch mit jemandem, der anders denkt? Wie halte ich nicht den Mund, wenn menschenverachtende Dinge gesagt werden, und schaffe es trotzdem, dass die Person sich nicht zurückgestoßen fühlt? Diesen Ansatz, den wir bei „Kleiner Fünf“ (Anm. d. Red.: eine ehrenamtliche Initiative für Demokratie) ‚radikale Höflichkeit‘ nennen, finde ich enorm wichtig.

### Funktioniert unsere Demokratie gut oder braucht sie Reformen?

Wir müssen Menschen ermöglichen im Alltag mehr zu erleben, was Demokratie ist. Das ist nicht immer der Bürgerrat, es kann auch mal ein Ehrenamt oder die Wahlhilfe sein. Demokratie kann auch nerven, aber wir müssen verstehen, was ihr Mehrwert ist. Es ist allerhöchste Eisenbahn für Reformen. Denn wie am Anfang unseres Gesprächs gesagt: Demokratie ist nicht mehr selbstverständlich.



## AWO l(i)ebt Demokratie 2020 – 2024

225  
Veranstaltungen

4.521  
Teilnehmer\*innen

1.910  
Follower\*innen auf Instagram

1.291  
Follower\*innen auf Facebook

# Demokratie stärken

Als Verband, der in der NS-Zeit verboten war und dessen Mitglieder verfolgt und teilweise ermordet wurden, ist es der AWO ein besonderes Anliegen, Demokratie zu verteidigen. In unserem Projekt „AWO l(i)ebt Demokratie“ haben wir Zusammenhalt gefördert und uns für eine demokratische, inklusive und tolerante Gesellschaft eingesetzt. Nun läuft die Förderung aus. Der Landesverband plant dennoch, in den kommenden vier Jahren einen Schwerpunkt auf das Thema Demokratie zu legen.

Text: Julia Gerecke, Christa Landsberger

Bildung, Beratung, Engagement – mit diesem Dreiklang hat unser Projekt demokratische Werte im Verband und darüber hinaus gestärkt. Der Fokus lag auf politischen Bildungsangeboten wie vor allem unseren digitalen Demokratiewerkstätten, in denen aktuelle gesellschaftspolitische Themen aufgegriffen sowie Demokratie- und Handlungskompetenzen gefördert worden sind. Demokratie lebt vom Mitmachen. In unserem Projekt haben wir daher viele Ansätze gewählt, die einen einfachen, unterhaltsamen Zugang ermöglichen: „Demokratiequizze“, „Demokratieturm“, „Kekse gegen Rassismus“ oder die „Bank gegen Rassismus“ haben Begegnung und Dialog gefördert. Bei antidemokratischen und diskriminierenden Vorfällen sowie bei Partizipations- oder Veränderungsprozessen hat unser Team im Münchner Aktionsbüro Demokratie

AWO-Aktive in ganz Bayern beraten und begleitet.

Die Förderung im Programm „Zusammenhalt durch Teilhabe“ des Bundesinnenministeriums ist Ende 2024 ausgelaufen. Aktuell können wir bis Ende des Jahres mit einer reduzierten Übergangsförderung weitermachen. Wie es danach weitergeht, ist ungewiss. Der Landesverband wird aber in seinem Engagement für Demokratie nicht nachlassen und alternative Wege finden. Einen entsprechenden Antrag hat der Landesvorstand zur Landeskongress eingereicht.

➡ **Nicht nur mitmachen, sondern auch mitsingen kannst Du nach wie vor im AWO-Demokratiechor in München. Melde Dich an unter [demokratiechor@gmail.com](mailto:demokratiechor@gmail.com)**

## Vorschläge für AWO-Schwerpunkt „Demokratie stärken“ 2025 – 2029

**AWO-Expert\*innenrat gründen** mit dem Auftrag, Lösungsansätze zu entwickeln, um Vertrauen in Demokratie zu stärken und Demokratie zu schützen

**Bildungsangebote** zu AWO-Werten und -Historie für (neue) Mitarbeiter\*innen der Gliederungen organisieren und durchführen

**Strategien der Öffentlichkeitsarbeit** entwickeln und umsetzen

**Lobbyarbeit** bei politischen Entscheidungsträger\*innen betreiben

**Bündnisse** mit anderen Organisationen schließen bzw. vertiefen

Antrag des AWO-Landesvorstands zur 28. Landeskongress der bayerischen Arbeiterwohlfahrt



Foto: AWO Schwaben / Guido Königer

# WIR DIE AWO IN SCHWABEN

## Liebe Leserinnen und Leser,

ich hoffe, Sie hatten einen schönen Sommer und haben die Zeit genossen. Die sonnige Jahreszeit gibt uns allen die Möglichkeit für vielfältige Aktivitäten mit Freunden und Familien.

Die Hitzephasen und Unwetter haben aber auch wieder gezeigt, dass der Klimawandel Realität und eine große Herausforderung für uns alle ist. Es ist absehbar, dass daraus die großen sozialen Fragen unserer Zukunft erwachsen. In unserem schwäbischen Bezirksverband stehen die Themen Nachhaltigkeit und Klimaschutz schon lange im Fokus. Wir setzen uns für einen ökologischen Wandel ein, bei dem Klima- und Nachhaltigkeitsziele erreicht werden. So sensibilisieren wir unsere Führungskräfte und Mitarbeitenden für diese Themen und setzen konkrete Konzepte um. Lassen Sie uns diese positive Haltung mitnehmen und in unserem Alltag verankern.

In unserer schwäbischen AWO arbeiten Ehrenamtliche und beruflich Tätige Tag für Tag daran, Menschen zu unterstützen und ein Umfeld zu schaffen, in dem sie sich wohlfühlen. Innovative Wohnkonzepte sind uns hierbei ein besonderes Anliegen. Der Neubau unseres

Seniorenheims in Augsburg-Herrenbach schreitet voran und das Haus der Generationen in Augsburg-Inningen zeichnet sich durch eine starke Hausgemeinschaft von „Jung und Alt“ aus. Hiervon braucht es in Zukunft mehr!

In den vergangenen Monaten haben wir unser Projekt „Kinderarmut abschaffen!“ weiter vorangetrieben. Neben dem Start des Forschungsprojekts „Mitmachen macht stark“ haben wir beim Ortsvereinstreffen einen schönen Austausch zwischen Haupt- und Ehrenamt erlebt. Auf dieses bereichernde Miteinander freue ich mich weiterhin, damit uns viele gemeinsame Projekte gelingen – ganz im Sinne von Marie Juchacz, die einmal sagte: „Je mehr gute Taten wir zusammenbringen, umso besser wird die Welt.“

Ich wünsche Ihnen eine gute Zeit.

Herzlichst,

Ihre  
**Brigitte Protschka**  
 Präsidentin



Grafik: Höss Amberg + Partner Architekten

*Nachhaltigkeit und hohe Lebensqualität Hand in Hand. Das neue AWO Seniorenheim soll ein Ort zum Wohlfühlen werden.*

## Wohnen und Wohlfühlen – Großprojekt in Augsburg-Herrenbach schreitet voran

**Der Neubau des AWO Seniorenheims in Augsburg-Herrenbach schreitet schnell voran. Insgesamt 22 Millionen Euro investiert der Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Schwaben e. V. in das Projekt. Die Fertigstellung ist für Frühjahr 2026 geplant.**

Mit dem vierstöckigen Neubau des AWO Seniorenheims in Augsburg-Herrenbach realisiert die AWO Schwaben ein zukunftsfähiges Wohnkonzept für ältere und pflegebedürftige Menschen. Im Frühjahr 2026 sollen alle Bewohner\*innen vom aktuellen Gebäude in die neuen Räumlichkeiten umziehen. Die Zahl der Pflegeplätze wird sich leicht erhöhen, von aktuell 101 auf insgesamt 106 im Neubau. Neben 70 Einzelzimmern mit eigener Nasszelle wird es zukünftig 36 sogenannte Duplexzimmer geben. Hierbei wohnen zwei Personen jeweils in einem Einzelzimmer und teilen sich ein Badezimmer.

### **Angepasste Wohnumgebung für Menschen mit Demenz**

Ein spezieller Fokus des Großprojekts, das vom Architekturbüro Höss Amberg + Partner umgesetzt wird, liegt auf einer demenzsensiblen Architektur und wird vom Freistaat Bayern gemäß der Richtlinie „Pflege im sozialen Nahraum“ mit rund 4,2 Millionen Euro gefördert. Im Erdgeschoss entsteht eine spezielle, geschützte Wohngruppe für 16 demenzerkrankte Personen. „Dieser Wohnbereich zeichnet sich durch klare Kontraste und Orientierungshilfen aus. Dies ist ein wesentlicher Aspekt, der bei einem Bau für demenzerkrankte Menschen sehr wichtig ist“, erklärt Architekt Michael Amberg, dessen Architekturbüro spezialisiert ist auf seniorengerechtes Bauen. Darüber hinaus wird ein sogenannter Gerontogarten (Demenzgarten) realisiert. Dieser ermöglicht es Demenzerkrankten, den Garten mit allen Sinnen wahrzunehmen und sich dort frei zu bewegen.

„Wir sind sehr dankbar für die Förderung. Dadurch können wir einige Dinge umsetzen, die die Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner steigert – ohne die

Kosten für den einzelnen Heimplatz zu erhöhen. Hierzu gehören neben unserem Demenzgarten auch eine große Dachterrasse sowie großzügige Bewegungsflächen im Seniorenheim, die für ältere Menschen sehr wichtig sind“, freut sich Marion Leichtle-Werner, Vorständin für Bau, Finanzen, Gleichstellung und Vielfalt bei der AWO Schwaben.

### **Besonderer Fokus auf Nachhaltigkeit**

Die AWO Schwaben legt besonderen Wert auf Nachhaltigkeit – kombiniert mit einem hohen Wohlfühlfaktor. Der Neubau wird nach dem Programm „KfW 40 Nachhaltigkeit“ gebaut, nach Kriterien der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) zertifiziert und mit Fernwärme beheizt. Außerdem sind eine Photovoltaikanlage sowie eine begrünte Dachfläche von über 700 Quadratmetern vorgesehen. Hier kommen spezielle Pflanzen zum Einsatz, die Lebensraum für Insekten bieten. „Wir möchten möglichst viel Fläche wieder an die Natur zurückgeben. Außerdem ist es uns wichtig, den Bewohnerinnen und Bewohnern ein gesundes wie angenehmes Wohn- und Lebensumfeld zu bieten, damit sie sich wohlfühlen“, macht Marion Leichtle-Werner deutlich.

*Der Innenausbau für das AWO Seniorenheim in Augsburg-Herrenbach hat bereits begonnen. Bis 2026 entsteht ein modernes Seniorenheim mit speziellem Wohnbereich für Menschen mit Demenzerkrankung.*



Foto: AWO Schwaben / Dominik Schubert

# Innovative Wohnkonzept – AWO Haus der Generationen



*Augsburgs Oberbürgermeisterin Eva Weber (2. von rechts) bekam interessante Einblicke in das AWO Haus der Generationen in Inningen. Über den Besuch freuten sich, von links: Marion Leichtle-Werner (Vorständin für Bau, Finanzen, Gleichstellung und Vielfalt, AWO Schwaben), Willi Leichtle (AWO Kreisverband Augsburg Stadt) und Brigitte Protschka (Präsidentin, AWO Schwaben).*

**Im AWO Haus der Generationen in Augsburg-Inningen leben jüngere und ältere Menschen gemeinsam unter einem Dach. Die AWO Schwaben würde gerne weitere innovative Wohnkonzept umsetzen und sieht die Politik in der Pflicht, dies stärker zu fördern.**

„Wir möchten auch weiterhin innovative, zukunftsfähige Wohnkonzepte umsetzen, sind aber auf Förderungen angewiesen. Deshalb ist es unerlässlich, dass der Freistaat auch zukünftig solche Projekte unterstützt. Mit unserem AWO Haus der Generationen leisten wir einen wichtigen Beitrag dazu, dringend benötigten und vor allem bezahlbaren Wohnraum für Jung und Alt zu schaffen“, macht Brigitte Protschka, Präsidentin der AWO Schwaben, deutlich.

## **Wohnkonzept verbindet Generationen**

Das AWO Haus der Generationen vereint junge und ältere Menschen in einer Hausgemeinschaft – eine generationenübergreifende Wohnform, die Anklang findet. Auch Augsburgs Oberbürgermeisterin Eva Weber war beim Besuch vor Ort begeistert: „Dieses Konzept ist wirklich toll. Es zeigt, wie gelebte Nachbarschaft verschiedene Generationen verbindet. Gerade in Zeiten knappen Wohnraums leistet ein solches Projekt einen wichtigen Beitrag – auch gesellschaftlich.“

Der zweigeschossige Neubau (Erstbezug April 2020) verfügt über insgesamt 22 Wohnung, 16 davon gehören zum Betreuten Wohnen und sind für ältere Menschen vorgesehen. Vier Wohnungen wurden durch die Einkommensorientierte Förderung (EOF) der Bayerischen Landesbodenkreditanstalt (BayernLabo) für sozialen Wohnungsbau finanziert. Highlight der Wohnanlage ist der schön gestaltete Außenbereich mit Garten und Terrasse. Dieser sorgt für eine Wohlfühlatmosphäre und wird gerne für gemeinsame Begegnungen genutzt. Aktuell sind alle Wohnungen vermietet.

## **Kooperation zwischen AWO Bezirksverband und AWO Kreisverband**

Das Konzept ist ideal für offene, kontaktfreudige Menschen, die eine gute Nachbarschaft und eine lebendige Hausgemeinschaft schätzen. „Unser Haus der Generationen ist ein Paradebeispiel dafür, wie durch eine hervorragende Zusammenarbeit verschiedener Beteiligten etwas Wunderbares entstehen kann“, erklärt Brigitte Protschka. Ihr besonderer Dank beim Vor-Ort-Besuch galt dem AWO Kreisverband Augsburg Stadt, der maßgeblich an der Umsetzung beteiligt war. Vor allem durch den großen persönlichen Einsatz des Inninger Urgesteins Willi Leichtle konnte die Wohnanlage gebaut werden. Leichtle ist langjähriges Vorstandsmitglied des AWO Kreisverbands Augsburg Stadt und war über viele Jahre auch Mitglied im Präsidium der AWO Schwaben.

Der schwäbische Bezirksverband als Eigentümer des Gebäudes und Vermieter unterhält eine Kooperation mit dem AWO Kreisverband Augsburg Stadt, der sich um die soziale Betreuung vor Ort kümmert. Gemeinsam organisieren sie regelmäßige Aktivitäten wie Kaffeetreffen, Spielenachmittage, Bewegungsrunden und ähnliches, an denen die Bewohner\*innen freiwillig teilnehmen können. Dies fördert Zusammenhalt und ein gutes Miteinander.

*AWO-Präsidentin Brigitte Protschka lobte die anwesenden AWO-Mitglieder für ihr großes Engagement und machte deutlich: Die AWO lebt von Menschen, die sich einbringen.*



Fotos: AWO Schwaben / Daniela Ziegler

# AWO-Vereinstag in Günzburg: Gemeinsam gegen Kinderarmut

**Beim Treffen der AWO Ortsvereine und Kreisverbände in Günzburg stand das Thema „Kinderarmut abschaffen!“ im Fokus. Persönliche Begegnungen, reger Austausch und Impulse für die gemeinsame Arbeit zeigten einmal mehr: die AWO lebt von einer starken Gemeinschaft.**

„Was ist eigentlich Kinderarmut?“ – Fragen wie diese standen am Vereinstag der AWO Schwaben am 13. Juni 2025 im Mittelpunkt des Interesses und führten zu einem lebendigen und engagierten Austausch von Vertreter\*innen der Kreisverbände und Ortsvereine der AWO Schwaben sowie Mitgliedern des Präsidiums, Vorständen und hauptamtlichen Mitarbeiter\*innen des AWO Bezirksverbands. Der Fokus lag auf dem Thema „Kinderarmut abschaffen!“, das von der Bezirkskonferenz im April 2025 dem Präsidium als Leitthema für die Arbeitsperiode 2025 – 2029 mitgegeben worden ist. Beim Treffen der AWO-Mitglieder in Günzburg stieß dies auf großes Interesse und Tatendrang.



*Auf großen Plakaten erhielten die Teilnehmer\*innen aus den AWO-Gliederungen umfangreiche Informationen zum Thema „Kinderarmut abschaffen!“ und wertvolle Tipps für eigene Aktivitäten und Projekte.*

Kinderarmut ist kein Randthema – in Deutschland wächst etwa jedes fünfte Kind in Armut auf. Das bedeutet nicht nur finanzielle Einschränkungen, sondern oft auch geringere Bildungschancen, fehlende Teilhabe an Freizeitangeboten und soziale Ausgrenzung. „Es ist unsere gesellschaftliche Pflicht, hinzusehen und gemeinsam zu handeln“, betonte Brigitte Protschka, Vorsitzende des Präsidiums der schwäbischen AWO.

## Engagement der Mitglieder als Stärke der AWO

Wie können Ortsvereine Angebote aufbauen? Wie funktioniert Fundraising? Und wie gewinnt man Ehrenamtliche für neue Ideen? Viele Themen und Bereiche wurden in Günzburg beleuchtet. Denn viele Projekte können nur mit zusätzlichen Mitteln realisiert werden. Ideen wie die Gewinnung lokaler Sponsoren wurden intensiv diskutiert. Dabei wurde deutlich: Die Stärke der AWO liegt im Engagement ihrer Mitglieder und der Vernetzung in der Region. Im Rahmen des Vereinstags wurde auch das wissenschaftliche Forschungsprojekt „Mitmachen macht stark“ vorgestellt, das im Rahmen des Projekts „Kinderarmut abschaffen!“ durchgeführt wird (siehe Artikel Seite 15).

Neben dem inhaltlichen Thema stand der Austausch untereinander im Vordergrund. In herzlicher Atmosphäre kamen engagierte Mitglieder zusammen, um sich zu vernetzen, voneinander zu lernen und die Gemeinschaft zu stärken. „Gerade das Ehrenamt lebt vom Austausch, von Ideen und vom Gefühl, gemeinsam etwas zu bewegen. Genau hierfür war dieses Treffen gedacht“, so Brigitte Protschka. Eines wurde an diesem Tag besonders deutlich: Die AWO lebt von den Menschen, die sich einbringen – mit Herz, Zeit und Überzeugung.

# „Kinderarmut abschaffen!“ – Forschungsprojekt gestartet

Fotos: AWO Schwaben / Jutta Heim



*Prof. Dr. Tanja Seider (links) begleitet gemeinsam mit Prof. Dr. Rebekka Bendig – beide von der Hochschule für Soziale Arbeit und Pädagogik in Berlin – das Forschungsprojekt von wissenschaftlicher Seite.*

**Im Rahmen des Projekts „Kinderarmut abschaffen!“ setzt die AWO Schwaben mit der Aktion „Mitmachen macht stark“ ein Zeichen für soziale Gerechtigkeit und mehr soziale Teilhabe von armutsgefährdeten Kindern.**

Die Bezirkskonferenz der AWO Schwaben 2025 hat beschlossen, das Thema „Kinderarmut abschaffen!“ als sozialpolitisches Schwerpunktthema des Präsidiums in der Arbeitsperiode 2025 – 2029 zu setzen. Der schwäbische Bezirksverband führt hierzu das wissenschaftliche Forschungsprojekt „Mitmachen macht stark“ durch. Kern ist die pädagogische Arbeit mit von Armut betroffenen Kindern, die in dem Projekt eine finanzielle Unterstützung erhalten. Diese soll die Möglichkeit sozialer Teilhabe stärken. Der erste Workshop mit den Kindern fand im Juli statt.

## **Stärkung sozialer Teilhabe**

Im Rahmen des Forschungsprojekts erhalten die teilnehmenden Kinder über einen Zeitraum von zwölf Monaten monatlich 100 Euro, die sie zweckgebunden für Maßnahmen und Anschaffungen verwenden dürfen, die ihre soziale Teilhabe fördern. Hierzu gehören zum Beispiel der Beitritt in einen Sportverein, das Erlernen ei-

nes Instruments, der Besuch kultureller Angebote oder gemeinsame Unternehmungen mit Freund\*innen. Dabei entscheiden die Kinder eigenständig, wofür sie das Geld ausgeben. Dies fördert die Entwicklung von Selbstwirksamkeit und Handlungskompetenz. Begleitet wird das Forschungsprojekt von Prof. Dr. Rebekka Bendig und Prof. Dr. Tanja Seider von der Hochschule für Soziale Arbeit und Pädagogik in Berlin.

Ein zentrales Anliegen ist die Auseinandersetzung mit Kinderrechten und Partizipation. Die Kinder erleben, dass ihre Stimme zählt. Sie werden aktiv in den Forschungsprozess einbezogen – ihre Sichtweisen, Erlebnisse und Ideen fließen in die wissenschaftliche Auswertung ein.

## **Erfolgreicher erster Workshop**

Nach einem Informationsabend mit den Eltern kamen im Juli die Kinder zum ersten von vier Workshops an den beiden Projektstandorten Stadtbergen und Kempten zusammen. Im Mittelpunkt standen das gegenseitige Kennenlernen sowie eine Einführung in die Inhalte und Ziele des Projekts. Die Kinder erhielten ein erstes Coaching im Umgang mit Geld und wurden dazu ermutigt, eigene Strategien für eine verantwortungsvolle Verwendung zu entwickeln. In den nächsten Workshops wird das Projektthema vertieft und die Kinder begleitet und angeleitet. Denn das Ziel ist klar: „Mitmachen macht stark“.



**Weitere Informationen zum Projekt „Kinderarmut abschaffen!“ finden Sie unter [www.awo-schwaben.de](http://www.awo-schwaben.de).**

**Unterstützen Sie das Projekt „Kinderarmut abschaffen!“**

Die AWO Schwaben freut sich über eine Spende für dieses Projekt!

**Verwendungszweck: „Kinderarmut abschaffen“**

**Spendenkonto der AWO Schwaben**

**IBAN: DE93 7205 0000 0252 7856 54**

**Paypal: [herz@awo-schwaben.de](mailto:herz@awo-schwaben.de)**

# Bessere CO<sub>2</sub>-Bilanz durch nachhaltiges Verpflegungsmanagement

Fotos: AWO Schwaben / Daniela Ziegler

Durch ein nachhaltiges Verpflegungsmanagement lässt sich die CO<sub>2</sub>-Bilanz von Einrichtungen positiv beeinflussen und ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz leisten. Die AWO Schwaben hat sich deshalb diesem Thema angenommen, um die Abläufe rund um die Verpflegung in den AWO Seniorenheimen zu optimieren.

An die Mahlzeiten in Pflegeeinrichtungen werden viele Ansprüche gestellt: Qualität und Geschmack sollen gut sein, gesundheitliche Aspekte müssen berücksichtigt werden und nicht zuletzt zeigen die CO<sub>2</sub>-Bilanzen der Einrichtungen, dass gerade im Bereich der Verpflegung einiges für den Klimaschutz getan werden kann.

## Fleischloser Tag mit großer Wirkung

Anhand eines Beispiels lässt sich gut darstellen, wie durch kleinere Umstellungen in der Verpflegung große Wirkung für die Umwelt erzielt werden kann: So produziert die AWO Schwaben im gesamten Bezirksverband aktuell rund 2.000 Mahlzeiten pro Mittagessen. Ist dieses Gericht mit Rindfleisch (94 Gramm pro Portion), so verursacht die Fleischmenge für alle Mittagessen zusammen rund 2,5 Tonnen CO<sub>2</sub>-Emissionen. Um diese Menge CO<sub>2</sub> aufzunehmen, benötigt eine Buche rund 200 Jahre (Aufnahme von einer Tonne CO<sub>2</sub> in 80 Jahren). Die AWO Schwaben hat sich deshalb entschieden, an zwei Tagen in der Woche ausschließlich vegetarische Mahlzeiten anzubieten.

Um ein noch besseres Verständnis für die Bedeutung eines nachhaltigen Verpflegungsmanagements für die CO<sub>2</sub>-Bilanzen zu schaffen, hat die AWO Schwaben in Zusammenarbeit mit dem AWO Bundesverband und der Organisation „Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit – KLUG“ eine Veranstaltung zum Thema „Nachhaltige Gemeinschaftsverpflegung im Seniorenheim“ durchgeführt. Hauptredner Matthias Kurandt von KLUG, der selbst gelernter Koch und studierter Gesundheitswissenschaftler ist, informierte die Teilnehmer\*innen über die Zusammenhänge zwischen Ernährung, Gesundheit und planetaren Grenzen.

## Verpflegung als Baustein zur Klimaneutralität

Thomas Diekamp, Referent für Klimaschutz beim AWO Bundesverband und Projektleiter eines AWO-weiten Verpflegungsprojekts in Pflegeeinrichtungen, gab Einblicke in die Rolle der Verpflegung auf dem Weg zur Klimaneutralität 2040, zu der sich die AWO als Gesamtver-



Lieferten interessanten Input zum nachhaltigen Verpflegungsmanagement, von links: Thomas Diekamp (Referent für Klimaschutz, AWO Bundesverband), Marion Leichtle-Werner (Vorsitzende für Finanzen, Bau, Nachhaltigkeit, Gleichstellung und Vielfalt, AWO Schwaben), Sandra Burger (Nachhaltigkeitsmanagerin, AWO Schwaben) und Referent Matthias Kurandt (Bereich Ernährung und Planetary Health, KLUG).

band verpflichtet hat. Sandra Burger, Nachhaltigkeitsmanagerin der AWO Schwaben, informierte über die Verpflegung in den Seniorenheimen des schwäbischen Bezirksverbands und berichtete über Maßnahmen, um den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck im Bereich der Verpflegung zu senken. Neben dem Fokus auf einem größeren Angebot an vegetarischen Gerichten auf dem Speiseplan ist hierbei insbesondere die Reduktion des Speiseabfalls zu nennen.

Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Wirtschaft  
und Klimaschutz



NATIONALE  
KLIMASCHUTZ  
INITIATIVE

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

Foto: AWO Schwaben



Silke Scherer (Vorständin Kinder, Jugend und Familie, links), Sandra Burger (Nachhaltigkeitsmanagerin, 2. von rechts) und Jana Göppel (Klimaschutzmanagerin, rechts) überreichten die Urkunden an die Einrichtungsleitungen, von links: Sylvana Cordt (AWO Kita Königsbrunn), Gabriele Mayr (AWO Kinderkrippe Stadtbergen), Maria Casabona (AWO Kinderhaus Neu-Ulm), Carina Gerstendorf (AWO Kinderhaus Neuburg) und Silke Heuberger (AWO Kindergarten Gerlenhofen).

## AWO-Einrichtungen für positive CO<sub>2</sub>-Bilanz ausgezeichnet

**Im Rahmen eines von der Nationalen Klimaschutzinitiative geförderten Projekts wurden sechs Kindertageseinrichtungen der AWO Schwaben für ihre CO<sub>2</sub>-Bilanz ausgezeichnet. Die Einrichtungen leisten damit einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz.**

Die ersten CO<sub>2</sub>-Fußabdrücke für Kitas in der AWO Schwaben sind erstellt: Sechs Einrichtungen wurden von NiNo – Nachhaltigkeit in Nonprofit-Organisationen für ihre gute CO<sub>2</sub>-Bilanz zertifiziert. Aus der Freien Wohlfahrtspflege heraus entstanden, unterstützt NiNo gemeinnützige Organisationen der Gesundheits- und Sozialwirtschaft bei der Erstellung einer CO<sub>2</sub>-Bilanz und befähigt somit zur klimafreundlichen Leistungserbringung. Ende Mai überreichten Nachhaltigkeitsmanagerin Sandra Burger und Klimaschutzmanagerin Jana Göppel (beide AWO Schwaben) die Urkunden an die Einrichtungsleitungen.

### Bessere Werte als im Bundesdurchschnitt

Alle sechs Kindertageseinrichtungen haben bei der Auswertung mit gutem bis sehr gutem Ergebnis abge-

schnitten. Die CO<sub>2</sub>-Bilanzen pro Ganztagsbetreuungsplatz liegen in den Einrichtungen zwischen 0,37 und 1,08 Tonnen und sind damit besser als im bundesweiten Durchschnitt der Kitas, die sich bislang haben zertifizieren lassen.

### Folgende Einrichtungen wurden zertifiziert:

- AWO Kindergarten Gerlenhofen
- AWO Kinderhaus Neuburg
- AWO Kinderhaus Neu-Ulm
- AWO Kita Königsbrunn
- AWO Kindergarten Hirschzell
- AWO Kinderkrippe Stadtbergen

Auf diesem Erfolg werden sich die Einrichtungen und der AWO Bezirksverband Schwaben aber nicht ausruhen: Alle Einrichtungen und Dienste sollen vor dem Jahr 2040 klimaneutral werden. In den kommenden Monaten und Jahren werden entsprechende Maßnahmen umgesetzt.

# Starkes Zeichen für Vielfalt: Ausstellung „Mit Euren Spuren“ in AWO Seniorenheimen

In vier AWO Seniorenheimen zeigte der schwäbische Bezirksverband die Wanderausstellung „Mit Euren Spuren“ und setzte damit ein Zeichen für Vielfalt.

„Die AWO Schwaben schätzt Vielfalt in unserer Gesellschaft wert und möchte sie in all ihren Facetten sichtbar machen. Mit Blick auf wachsende Tendenzen zu Hass, Gewalt und Diskriminierung beziehen wir klar Position für Demokratie, Vielfalt und Menschenrechte“, so Marion Leichtle-Werner, Vorständin für Finanzen, Bau, Gleichstellung und Vielfalt der AWO Schwaben. Im Pride Month\* Juni zeigte die AWO Schwaben deshalb die Ergebnisse des Fotoprojekts „Mit Euren Spuren“ im AWO Seniorenheim in Augsburg-Göggingen. Bis Mitte August war die Wanderausstellung in den AWO Seniorenheimen Augsburg-Göggingen, Neu-Ulm, Memmingen und Kempten für jeweils eine Woche bei freiem Eintritt zu sehen.

## Gegen Diskriminierung und Ausgrenzung

Das Fotoprojekt wurde von sechs Fotograf\*innen aus München initiiert. Anlass war das 30-jährige Jubiläum der Abschaffung des homofeindlichen Paragraphen §175 Strafgesetzbuch, der bis 1994 sexuelle Handlungen zwischen Männern kriminalisierte. Die vollständige Abschaffung im Jahr 1994 markierte einen wichtigen Meilenstein auf dem Weg zur rechtlichen Anerkennung und gesellschaftlichen Akzeptanz von LSBTIQ\*-Menschen in Deutschland. Frederik Hintermayr, stellvertretender Vorsitzender des Präsidiums und Mitglied im Verwaltungsrat der AWO Schwaben, macht die Bedeutung dieses Themas deutlich: „Als AWO Schwaben setzen wir uns seit über 100 Jahren für eine solidarische und gerechte Gesellschaft ein. Die Ausstellung ‚Mit Euren Spuren‘ knüpft genau daran an: Sie macht die Lebenswege queerer Seniorinnen und Senioren sichtbar – Menschen, die viel zu oft im Verborgenen bleiben mussten. Ihre Geschichten erzählen von Ausgrenzung, Mut und Widerstand. Dieses Projekt steht für das, was uns als AWO ausmacht: Vielfalt achten, Lebensleistung würdigen und Räume schaffen, in denen Erinnerung und Begegnung möglich sind.“

## AWO Seniorenheim als Vorreiter

Bereits 2019 hat der AWO Bundesverband das Modellprojekt „Queer im Alter – Öffnung der Altenhilfeeinrichtungen für die Zielgruppe LSBTIQ“ unter Beteiligung einer Pflegeeinrichtung der AWO Schwaben gestartet.

Foto: AWO Schwaben / Benjamin Straßer



Setzen sich für Gleichstellung und Vielfalt ein, von links: Lisa Hitzke (Mitarbeiterin Gleichstellung und Vielfalt bei der AWO Schwaben), Marion Leichtle-Werner (Vorständin für Finanzen, Bau, Nachhaltigkeit, Gleichstellung und Vielfalt bei der AWO Schwaben) und Frederik Hintermayr (stellvertretender Vorsitzender des Präsidiums und Verwaltungsrat der AWO Schwaben).

Hier ist die AWO Schwaben Vorreiterin. So wurde 2024 das AWO Seniorenheim Königsbrunn als erste stationäre Pflegeeinrichtung in Bayern für eine queersensible Pflege mit dem Qualitätssiegel „Lebensort Vielfalt“ der Schwulenberatung Berlin e. V. ausgezeichnet.

\* Der Juni wird in der LSBTIQ\*-Community als „Pride Month“ bezeichnet und ist ein Gedenkmonat gegen die Diskriminierung von queeren Personen. Die Abkürzung LSBTIQ\* steht für Lesben, Schwule, Bisexuelle, Trans\*, Inter\* und Queer. „Queer“ ist die positive Selbstbezeichnung und ein Sammelbegriff für verschiedene Formen von sexueller Orientierung und geschlechtlicher Identität. Oft steht am Ende der Abkürzung ein Plus oder Sternchen, um weitere Identitäten einzubeziehen.

# 500 Jahre Bauernkrieg – „Der größte Volksaufstand in Westeuropa vor der Französischen Revolution“

## Zwölf Artikel mit grundlegenden Forderungen nach Menschen- und Freiheitsrechten

Von Heinz Münzenrieder, Ehrenvorsitzender der AWO Schwaben

© Stadt Memmingen | Foto: Helmut Müller



Das Kramerzunftstube in Memmingen. Hier wurden die bedeutenden „Zwölf Artikel“ konzipiert.

Superlative hin oder her: Die in Oxford lehrende Geschichtswissenschaftlerin Lyndal Roper bezeichnet in ihrer Publikation „Für die Freiheit“ den Bauernkrieg als „den größten Volksaufstand in Westeuropa vor der Französischen Revolution“. Und jedenfalls gelten die von den Bauern 1525 in Memmingen verfassten zwölf Artikel als eine der frühesten Forderungen nach Freiheitsrechten überhaupt. Doch um was ging es vor 500 Jahren? Die Bauern – in hoher Mehrzahl noch in Leibeigenschaft – und ihre Verbündeten in den unteren Schichten gerade in der Landbevölkerung, beehrten auf gegen ihre Herren in den Schlössern, Burgen und Klöstern, gegen sie erdrückende Abgaben und Frondienste, die ihnen kein menschenwürdiges Leben ermöglichten. Der Dritte Stand in der mittelalterlichen Gesellschaft drang bei Klerus und Adel auf die Verbesserung der prekären Lebensumstände, auf mehr Rechte und vor allem auf mehr Freiheiten. So drangsalierte etwa im fürstbischöflichen Kempten der Abt „seine“ Leibeigenen durch die Beschränkung ihrer Heiratsfähigkeit und durch Okkupation des Vermögens: Starben Bauer oder Bäuerin, war die Hälfte deren Besitzes an den Fürstbischof abzugeben. Die Wut der Unterdrückten wuchs rapide im Jahre 1525.

### INFO

Aus Anlass des 500. Gedenkens zeigen das Haus der Bayerischen Geschichte und die Stadt Memmingen zusammen die Ausstellung „Projekt Freiheit – Memmingen 1525“ im Dietrich-Bonhoeffer-Haus.

Weitere Informationen unter: <https://www.hdbg.de/ausstellungen/projekt-freiheit-bauernkrieg-1525.html>

### Zwölf Artikel – Forderung nach Freiheitsrechten

In Schwaben formierten sich „drei große Haufen“: In Baltingen zwischen Biberbach und Ulm, im Allgäu und nördlich des Bodensees. Sie entsandten Vertreter in die zentral gelegene und den Bauern gegenüber aufgeschlossene Freie Reichsstadt Memmingen, wo sie als „Christliche Vereinigung“ in der Kramerzunftstube ihre Grundforderungen konzipierten – in den legendären „Zwölf Artikeln“. Diese waren die frühen Forderungen nach bürgerlichen Freiheitsrechten. Doch die Herrschenden – im Schwäbischen Bund organisiert – beeindruckte dies nicht. Im Gegenteil: Eisern hielten sie an der „gottgewollten Ordnung“ einer feudalen Gesellschaft fest. Bald wurde aus dem Kampf der Worte ein Kampf mit ungleichen Waffen. Doch die meist mit Dreschflegeln und Gabeln antretenden Bauern hatten gegen die geübten und geschulten Landsknechte keine Chance.

Im März 1525 versammelten sich Vertreter der Bauernhaufen aus dem Allgäu – der sogenannte „Baltringer Haufen“ – in der Memminger Kramerzunftstube.

© Bayerische Staatsbibliothek München, Druck: Heinrich Steiner



### Der beschwerliche Weg zur Demokratie

In einer sich anbahnenden finalen Schlacht am Leubasbach nördlich von Kempten standen vermutlich 10.000 Landsknechte und Reiter der gleichen Zahl von Bauern – ausgerüstet mit Wut, Zorn und einfachen Waffen – gegenüber. Zur Schlacht kam es nicht mehr. Offensichtlich erkannten die Bauern die Ausweglosigkeit der Lage. Insgesamt wird der Krieg aber trotzdem etwa 100.000 Tote gekostet haben. Er hatte damals Teile Süddeutschlands bis ins Elsass und sogar Österreichs und der Schweiz erfasst. Sie hatten zwar zunächst wenig erreicht, die Aufständischen des Bauernkriegs vor 500 Jahren. Aber: Die Vorstellungen von Freiheit und Menschenrechten waren jetzt unumkehrbar in der Welt. Der beschwerliche Weg zur Demokratie konnte beginnen.

## „Er prägte die AWO Schwaben“ – Alfons Schier nach 60 Jahren Ehrenamt verabschiedet

Der AWO Kreisverband Krumbach hat sein langjähriges Mitglied Alfons Schier verabschiedet. Insgesamt 60 Jahre war dieser ehrenamtlich für den Kreisverband sowie viele Jahre als Präsidiumsmitglied der AWO Schwaben tätig.

Nach 60 Jahren ehrenamtlichen Wirkens für die AWO Krumbach und den schwäbischen Bezirksverband hat sich Alfons Schier aus der vordersten Reihe des Wohlfahrtsverbandes zurückgezogen. Gerade als jahrzehntelanges Mitglied des Präsidiums der AWO Schwaben kümmerte er sich besonders um „sein“ Krumbacher Seniorenheim – heute ein Flaggschiff unter den 23 AWO Seniorenheimen in Schwaben. Fast ein Vierteljahrhundert lang war er Vorsitzender des Bildungswerks der AWO Schwaben und organisierte Fortbildungsveranstaltungen für Ehrenamtliche. Darüber hinaus engagierte sich Alfons Schier im Stadtrat und im Kreistag – dort auch als stellvertretender Landrat.



Foto: AWO Schwaben (Archiv)

60 Jahre war Alfons Schier (rechts) ehrenamtlich für die Arbeiterwohlfahrt tätig. Dr. Heinz Münzenrieder, Ehrenvorsitzender der AWO Schwaben, und Brigitte Prottschka, Präsidentin der AWO Schwaben, freuen sich über das große Engagement und die Verdienste.

Dr. Heinz Münzenrieder, Ehrenvorsitzender der AWO Schwaben, würdigt das Wirken von Alfons Schier: „Sein Herz gehört weiterhin der AWO und den Menschen, die uns brauchen und für die wir da sein müssen.“ Besonderes Lob zollte er ihm auch mit Blick auf seine Funktionen in mehreren Fachausschüssen der AWO Bayern. Sein Fazit: „Alfons Schier prägte die AWO Schwaben. Ohne Persönlichkeiten wie ihn wäre die soziale Welt grau und trist.“

## Kostenlose Rechtsberatung für Mitglieder

Das Leben birgt viele böse Überraschungen. In diesen Fällen können AWO-Mitglieder auf die kostenlose Rechtsberatung durch Dr. Ulrich Neusinger zurückgreifen. Der Rechtsanwalt erteilt AWO-Mitgliedern gerne telefonisch oder per E-Mail Erstauskunft zu Rechtsfragen und hilft dabei, Klarheit in die oft schwierigen Sachverhalte zu bringen. Wichtig für Ihre Anfrage: Halten Sie Ihre Mitgliedsnummer und den Namen Ihres AWO-Ortsvereins bereit!



Dr. Neusinger & Neusinger . Rechtsanwälte/Fachanwälte . Bogenstraße 1, 87527 Sonthofen  
Telefon: 08321 60885-0 . Fax: 08321 60885-11 . E-Mail: [u.neusinger@anwaelte-neusinger.de](mailto:u.neusinger@anwaelte-neusinger.de)  
Internet: [www.anwaelte-neusinger.de](http://www.anwaelte-neusinger.de)

## Impressum

AWO Magazin „WIR“; Ausgabe „WIR“ Schwaben

### Herausgeber:

Arbeiterwohlfahrt  
Landesverband Bayern e.V.  
Edelsbergstraße 10, 80686 München  
Telefon 089 546754-0  
[redaktion@awo-bayern.de](mailto:redaktion@awo-bayern.de)  
[www.awo-bayern.de](http://www.awo-bayern.de)

### Redaktion „WIR“ AWO Landesverband:

Nicole Schley, Stefan Wolfshörndl (V.i.S.d.P.),  
Christa Landsberger (Leitung),  
Alexandra Kournioti, Petra Dreher

### Konzept und Gestaltung:

Stephanie Roderer,  
[www.studio-pingpong.de](http://www.studio-pingpong.de)

### Redaktionsanschrift:

siehe oben  
Namens- und Adressänderungen melden Sie bitte bei Ihrem zuständigen Kreisverband oder Ortsverein.

### Redaktion Ausgabe „WIR“ Schwaben:

Dieter Egger (V.i.S.d.P.)  
Benjamin Straßer (Leitung)  
Dominik Schubert

### Redaktionsanschrift:

AWO Bezirksverband Schwaben e.V.  
Sonnenstraße 10, 86391 Stadtbergen

### Redaktion AWO in Augsburg:

Werner Weishaupt (V.i.S.d.P.)

**Hinweis:** Die Beiträge stellen die Meinung des/der Verfasser/in dar, nicht unbedingt die des Herausgebers.

### Redaktionsanschrift:

AWO Kreisverband Augsburg Stadt e.V.  
Rosenaustraße 38, 86150 Augsburg

### Layout und Grafik „WIR“ Schwaben:

bonitasprint gmbh  
Max-von-Laue-Str. 31, 97080 Würzburg  
Tel. 0931 90083-0, Fax 0931 90083-50  
[www.bonitasprint.de](http://www.bonitasprint.de)

### Druck:

bonitasprint gmbh  
Max-von-Laue-Str. 31, 97080 Würzburg  
Tel. 0931 90083-0, Fax 0931 90083-50  
[www.bonitasprint.de](http://www.bonitasprint.de)

### Erscheinungsweise:

4 x jährlich

### Bezugspreis:

Der Bezugspreis ist für Mitglieder im Mitgliedsbeitrag enthalten.

### Bildnachweis:

Titel: Katharina Ohl

### Auflage:

42.500 Stück

### ISSN 2191-1460

Dieses Magazin wurde auf 100% Recyclingpapier gedruckt, das mit dem EU-Ecolabel und dem Blauen-Engel-Siegel ausgezeichnet ist. Die gesamte Produktion des Magazins entspricht den Kriterien des Blauen Engels nach DE UZ 195.



*Angela Kemming (rechts) kümmert sich um Seniorinnen und Senioren im Herrenbach, Spickel und Textilviertel, ihre Kollegin Nimet Saran-Durmus ist zuständig für die Fachberatung für ältere Menschen mit Migrationshintergrund aus dem Islamischen Kulturkreis und das Interkulturelle Netz Altenhilfe (ina).*

## Seit 30 Jahren eine einmalige Kooperation: Die Seniorenfachberatung in Augsburg

Seit 30 Jahren begleitet die Seniorenfachberatung in Augsburg ältere Menschen und ihre Angehörigen mit Rat, Herz und konkreter Unterstützung.

Im Jahr 1995 wurde in Augsburg ein zukunftsweisendes Konzept verwirklicht: In zwölf Versorgungsregionen der Stadt entstanden wohnortnahe Fachberatungsstellen für Seniorinnen und Senioren. Vorausgegangen war ein intensiver Dialog zwischen der Stadt Augsburg und den Augsburger Wohlfahrtsverbänden mit dem Ziel, älteren Bürgerinnen und Bürgern wohnortnahe Unterstützung, Beratung und Begleitung anzubieten. Am 9. Mai 2025 feierte dieses Angebot sein 30-jähriges Bestehen – ein Anlass zum Feiern, aber auch zum Innehalten, Zurückblicken und Weiterdenken.

1995 als Modellprojekt gestartet, ist die Seniorenfachberatung heute eine nicht mehr wegzudenkende Anlaufstelle für Seniorinnen und Senioren in Augsburg. Die Beratung bietet Orientierung bei allen Fragen des Älterwerdens, z.B. zu Pflege, Wohnen im Alter, finanziellen Hilfen, Vorsorge und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Sie unterstützt dabei, den Alltag selbstbestimmt zu gestalten und Kontakte zu knüpfen, wenn das soziale Netz kleiner wird. Projekte wie das Wohnzimmer im Schwabencenter bringen Menschen zusammen und stärken das Leben im Stadtteil.

Die Stadt Augsburg fördert seit nunmehr 30 Jahren die Seniorenfachberatungsstellen. Neben der AWO Augsburg haben sich vier weitere Wohlfahrtsverbände (ASB, BRK, Caritas und Diakonie) zusammengeschlossen. Obwohl sie im Dienste unterschiedlicher Träger stehen, arbeiten alle Beraterinnen und Berater unter einem städtischen

Auftrag mit übergreifendem Konzept zusammen – ein echtes Erfolgsmodell!

„Wir sind da, wenn es schwierig wird. Oft handelt es sich um existenzielle Problemlagen: Armut, die verzweifelte Suche nach einer seniorengerechten und bezahlbaren Wohnung, gesundheitliche oder pflegebedingte Probleme“, so beschreibt Angela Kemming den Kern ihrer Arbeit. Sie kümmert sich um Seniorinnen und Senioren im Herrenbach, im Spickel und im Textilviertel. Dabei geht es nicht nur um die Vermittlung von Leistungen, sondern oft auch um ein offenes Ohr in belastenden Situationen, praktische Hilfen oder Begleitung zu Ämtern und Terminen.

In den letzten 30 Jahren hat sich viel verändert: Die Anforderungen an Seniorinnen und Senioren sind gestiegen, die Gesellschaft ist älter geworden, die Isolation vieler älterer Menschen ist ein großes Problem, genauso wie das Thema Altersarmut. Auch die Digitalisierung hat neue Fragen aufgeworfen. Die Seniorenfachberatung der AWO Augsburg hat diese Veränderungen von Anfang an aktiv mitgestaltet und ist dabei immer nah am Menschen geblieben.

Was bleibt, ist die persönliche Begegnung, das Gespräch von Mensch zu Mensch, das Mut macht und Perspektiven eröffnet. Dies wird auch in Zukunft der Kern der Seniorenfachberatung bleiben – mit dem Ziel, älteren Menschen ein selbstbestimmtes und würdevolles Leben in ihrer gewohnten Umgebung zu Hause zu ermöglichen.

**Alle Informationen zur Fachberatung für Senioren Augsburg finden Sie unter:**

<https://www.seniorenfachberatung-augsburg.de/>



Das Team der AWO Augsburg beim 14. M-net Firmenlauf

Zwei Mitarbeiterinnen der AWO Augsburg beim Zieleinlauf



## Die AWO Augsburg beim M-net Firmenlauf 2025

Am 20. Mai 2025 fand der M-net Firmenlauf in Augsburg statt – ein Ereignis, das jedes Jahr viele Sportbegeisterte zusammenbringt. Die AWO Augsburg war selbstverständlich auch wieder in schönen T-Shirts mit bunten Herzchen am Start. Die Atmosphäre war von Beginn an fröhlich und ausgelassen.

Das 75-köpfige Team aus Mitarbeitenden unterschiedlicher Einrichtungen der AWO Augsburg fand sich am frühen Abend bei strahlendem Sonnenschein am Stand auf dem Messegelände ein. Nach dem traditionellen Gruppenfoto um 18 Uhr ging es dieses Jahr gesammelt an den Start zum 14. M-net Firmenlauf!

Entlang der 5,3 Kilometer langen Strecke sorgten wie immer mehrere Musikgruppen für Stimmung. Die An-

strengungen wurden von den Zuschauenden am Streckenrand mit Jubel und Applaus belohnt, was zusätzlich motivierte. Auch wenn der Lauf im Vordergrund stand, war es vor allem das Gemeinschaftsgefühl, das diesen Abend so besonders machte.

Nach dem Zieleinlauf war die Freude im Team groß. Man tauschte sich über die Erlebnisse auf der Strecke aus und genoss gemeinsam das frische Obst und die leckeren Snacks am AWO-Stand. Das gemeinsame Erlebnis stärkte den Teamgeist und wird sicherlich noch lange in Erinnerung bleiben. Wir freuen uns schon auf das nächste Jahr und sind sicher, dass die AWO Augsburg wieder mit genauso viel Begeisterung und Teamspirit dabei sein wird!

## Tolles Timing: Die Brandschäden am Christian-Dierig-Haus konnten rechtzeitig vor dem Sommerfest beseitigt werden

Ein rundum gelungenes Sommerfest feierten die Bewohnerinnen und Bewohner des Christian-Dierig-Hauses im Augsburger Stadtteil Pfersee gemeinsam mit ihren Angehörigen, den Mitarbeitenden und weiteren, dem Haus verbundenen, Gästen. Die wichtigste Zutat passte an diesem Tag perfekt: Das Wetter war großartig! Zur guten Stimmung trugen außerdem das abwechslungsreiche Programm mit viel Musik und das gute Essen bei.

Das Besondere in diesem Jahr war die große Freude aller, dass das Fest überhaupt stattfinden konnte: Die sehr umfangreichen Bauarbeiten, bei denen die Schäden des

Brandereignisses vom letzten Jahr beseitigt wurden, konnten punktgenau zum Fest abgeschlossen werden. Durch das beherzte und professionelle Handeln der Mitarbeitenden des Hauses in der Brandnacht vom 27.11.2024 und der Feuerwehren waren alle Menschen rechtzeitig in Sicherheit gebracht worden und es wurde niemand verletzt. Allerdings waren die Sachschäden durch den Brand erheblich. Das große Müllcontainer-Haus vor der Pflegeeinrichtung wurde durch den Brand völlig zerstört, die Fenster in der Hauptfassade mussten teilweise erneuert werden. Ebenso war ein großer Teil der Fassade mit der Haupteingangstür zerstört worden. Nun sind alle Schäden beseitigt und es gibt keine Einschränkungen mehr – was für ein Festtag!



Das Sommerfest im Christian-Dierig-Haus bei strahlendem Sonnenschein: Die Bewohnerinnen und Bewohner der Pflegeeinrichtung feiern mit ihren Angehörigen, den Mitarbeitenden und vielen weiteren Gästen.

Die Fassade des Christian-Dierig-Hauses musste nach einem Brand erneuert werden. Rechtzeitig zum diesjährigen Sommerfest konnten alle Schäden beseitigt werden.





# CLEMENS HÖGG

*Clemens Högg (rechts) im Kreise seiner Familie. Er setzte sich Zeit seines Lebens für Demokratie und die Werte der AWO ein.*

## KÄMPFER FÜR DEMOKRATIE UND EIN BESSERES DEUTSCHLAND

**Vor 80 Jahren starb Clemens Högg. Der Leidensweg des Schwaben führte in die Konzentrationslager Dachau, Oranienburg-Sachsenhausen und Bergen-Belsen.**

*Von Heinz Münzenrieder, Ehrenvorsitzender der AWO Schwaben*

Clemens Högg war vor 1933 die bedeutendste sozialdemokratische Persönlichkeit in Schwaben. Er kam in den letzten Kriegstagen des Jahres 1945 im Konzentrationslager Bergen-Belsen ums Leben. Dorthin war er zusammen mit 6.000 bis 7.000 kranken und erschöpften Häftlingen aus dem KZ Oranienburg-Sachsenhausen deportiert worden. Irgendwo in der Heide um Bergen-Belsen fand er anonym und würdelos seine letzte Ruhe. Die Erniedrigung des Clemens Högg nahm damit auch posthum kein Ende. Nach der Befreiung des KZ Bergen-Belsen durch die Engländer wird sein Todesdatum von Amts wegen auf den 11. März 1945 festgelegt. Dort erinnert auf dem anonymen Gräberfeld ein Gedenkstein an den 1880 im württembergischen Wurzach geborenen Högg.

### **Leidensweg durch mehrere Konzentrationslager**

Dies war für ihn der schreckliche Endpunkt eines Leidensweges durch drei Konzentrationslager, der im KZ Dachau begann. In Oranienburg-Sachsenhausen erfuhr er eine „Sonderbehandlung“, bei der er fast erblindete und die zur Beinamputation führte. Ironie des Schicksals: Sein

Peiniger dort war der aus Augsburg stammende SS-Oberführer und dortige Lager-Kommandant Loritz. Mit diesem und dessen SS-Leuten setzte sich Högg in Augsburg vor 1933 bei Straßenschlachten auseinander. Zeit seines Lebens war er dem Hass der Nationalsozialisten ausgeliefert – vor allem als Vorsitzender der SPD in Schwaben sowie als Gründer der Augsburger und Schwäbischen Arbeiterwohlfahrt.

Zunächst wirkte er in Neu-Ulm, wo er in schwierigen Zeiten das Bürgermeisteramt ausübte und ebenfalls die AWO gründete. Beruflich zur Augsburger MAN wechselnd zog er 1922 mit seiner Familie endgültig in die Stadt am Lech. Bis 1933 war er Mitglied des Bayerischen Landtags und zuletzt des Augsburger Stadtrats. Die Probleme der „kleinen Leute“ waren für ihn der Maßstab seines Handelns.

### **Erinnerungsarbeit an eine bedeutende Persönlichkeit**

Mit größtenteils eigenen Mitteln erwarb er für die AWO in Mickhausen (Stauden, Augsburger Land) ein Anwesen, in dem bedürftige Augsburger Kinder Erholung fanden. Dies war den NS-Schergen ein Dorn im Auge: Das Heim wurde enteignet. Hierdurch wurde – so Brigitte Protschka, Präsidentin der AWO Schwaben – der Anfang vom Ende symbolisiert: „Der Missachtung fremden Besitzes folgte bald die Vernichtung von Menschen, die nicht ins Weltbild passten.“ So musste Högg vor 80 Jahren sein Leben für ein besseres Deutschland lassen. „Er vertrat als Gründer der Arbeiterwohlfahrt in Schwaben Zeit seines Lebens Werte, für die die AWO Schwaben noch heute steht. Clemens Högg setzte sich für benachteiligte und bedürftige Menschen sowie für Demokratie und Freiheit ein. Sein mutiger Kampf gegen das Nazi-Regime verdient höchste Anerkennung“, würdigte AWO-Präsidentin Brigitte Protschka Höggs Wirken anlässlich dessen 80. Todestags im März. „Die AWO Schwaben wird auch weiterhin aktive Erinnerungsarbeit betreiben.“

**Arbeiterwohlfahrt · Bezirksverband Schwaben e.V.**  
Sonnenstraße 10 · 86391 Stadtbergen  
Telefon 0821 43001-0 · Fax 0821 43001-879  
info@awo-schwaben.de · www.awo-schwaben.de  
ISSN 2191-1460



**Zusammenhalt ist unsere Stärke**

**Deine Spende für mehr Herz und Miteinander.**

**Unterstütze uns mit Deiner Spende.  
Herbstsammlung: 20.- 26. Oktober 2025**

**Mehr Infos: [www.awo-bayern.de](http://www.awo-bayern.de)**